

Modell der Akkumulation und Subjektivation des
 Wissens in einem von der empirischen Realität
 abgehobenen System ist die Mathematik, und nach
 Kant kann "Eigentliche Wissenschaft ... nur die
 mathematisch sein, deren Begrifflichkeit apodiktisch
 ist," (51) wobei "in jeder besonderen Naturlehre nur
 soviel eigentliche Wissenschaft aufzufinden werden könnte,
 als darin Mathematik angetroffen ist." (52) Daß
 die mathematischen Gesetze der Naturerscheinungen
 überhaupt zu erkennen sind, hängt von konkreten
 empirischen Randbedingungen ab, was am kosmo-
 logischen Modell zu demonstrieren war. Für die
 diese Hypothesen ergriffen das schon Erkannte,
 Newtons Bewegungsgesetz und das Gravitationsgesetz,
 voraussetzt werden, weil nur ~~die Rand~~
 mit dieser Voraussetzung die Randbedingungen aus-
 schließlich zu machen waren, wobei diese Gesetze
 regeln, wie ein gleichmäßig planetarischer Be-
 wegungen. Die Kriterien der Erkennung beider der mathematischen
 Gesetze sind nur aus diesen selbst zu
 konstruieren. Doch muß nach den empirischen
~~Bedingungen~~ der Randbedingungen, die erfüllt sein
 müssen, damit die Erkennung beider der Gesetze möglich
 ist, wie auch zu prüfen, ob ~~die~~
~~Bedingungen~~ die spezifische Gestalt dieser Gesetze notwen-
 dige Bedingungen haben Erkenntnis ist, oder
 ob in einem nach anderen als den Newtonschen
 Gesetzen konstruierten Planetensystem die planetarischen
 Bewegungen von durchsichtiger Regelmäßigkeit sein könnten.

Kant WW IV
468

Kant
a.a.O. 440